

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	XIII
Abkürzungsverzeichnis	XIV
I Einleitung	1
1. Forschungsüberblick	2
1.1 Das Wesen der Stadt	3
1.2 Träger der Reformation	6
1.3 Die Konkretisation der neuen Lehre	9
1.4 Korporative Religionspolitik	12
2. Methodische Vorbemerkungen	17
II Hauptteil	19
1. Die Ausgangslage	19
1.1 Die Verfassung der Stadt	19
1.2 Die politische Stellung der Städte im Reich: Städtekurie, Fürsten, Kaiser, Reichsverfassung	23
2. Die erste Phase der Reformation: 1521 – 1523	30
2.1 Die Entwicklung der Reformation in den Reichsstädten bis 1521: Affinität und Inkubation	30
2.1.1 Nürnberg	30
2.1.2 Straßburg	33
2.2 Der Wormser Reichstag 1521	34
2.2.1 Der Verlauf des Reichstages	34
2.2.2 Die Religionspolitik	36
2.2.2.1 Die Gravamina	36
2.2.2.2 Die Luthersache	40
2.2.2.3 Das Wormser Edikt	42
2.2.2.4 Die Haltung der Reichsstädte in der Luthersache	42
2.3 Die Entwicklung der Reformation in den Reichsstädten von 1521 bis 1523	45
2.3.1 Die Umsetzung des Wormser Edikts in die Praxis	45
2.3.1.1 Nürnberg	45

2.3.1.2	Straßburg	48
2.3.2	Die evangelische Bewegung	51
2.3.2.1	Nürnberg	51
	Anfänge der evangelischen Bewegung, 51; Reaktionen des Rats, 54	
2.3.2.2	Straßburg	57
	Anfänge der evangelischen Bewegung, 57; Reaktionen des Rats, 61; Die Ehepriester, 63; Aufkündigung des Schirms für die Geistlichen, 66	
2.3.2.3	Frankfurt, Augsburg und Ulm	68
2.4	Städtetage, erster Teil	75
2.4.1	Der Stellenwert der Religionsfrage auf der Skala der Reichsprobleme	75
2.4.2	Die Reichsstädtetage in Esslingen (25. 7. 1522), Nürnberg (26. 12. 1522 – 6. 2. 1523), Speyer (22. 3. – 2. 4. 1523) und Esslingen (21. – 22. 6. 1523)	76
	Zur Lage im Reich, 76; Zur Lage in den Städten, 78; Zum Verhältnis Städte – Kirche/Religion, 80	
2.5	Die Reichsstädtegesandtschaft zum Kaiser nach Spanien, August 1523	82
2.6	Der Reichstag in Nürnberg, 17. 11. 1522 – 9. 2. 1523	86
2.6.1	Die „Läufe“ – Zeitumstände des Reichstags	86
2.6.2	Die nichtreligionspolitischen Tagesordnungspunkte	88
2.6.3	Die Religionsfrage	90
2.6.3.1	Mehrheiten	90
2.6.3.2	Die Vorgeschichte der Religionsverhandlungen	90
2.6.3.3	Die Verhandlungen mit dem Nuntius	92
2.6.3.4	Die Stellung der Städte in der Religionsfrage	100
2.6.3.5	Die Religionsverhandlungen und die Lage in Nürnberg	101
2.6.3.6	Die Gravamina	105
2.6.3.7	Der Reichsabschied und das Regimentsmandat	109
2.7	Städtetage, zweiter Teil	112
2.7.1	Die Initiative der Reichsstädte für Weißenburg beim Bischof von Speyer im Fall Motherer/Bucer, 31. 3. – 2. 4. 1523	112
2.7.2	Der Reichsstädtetag in Speyer, 9. – 12. 11. 1523	114
2.8	Ergebnisse für die erste Phase im Horizont der leitenden Fragestellung	118
2.8.1	Die Städte im Maßstab des Reformatorischen	118
2.8.2	Die Rolle des Rats	120
2.8.3	Die Rolle der Gemeinde	121
2.8.4	Die Rolle der evangelischen Prediger	121
2.8.5	Die Konsensfiktion „Evangelium“	122

2.8.6	Die Verarbeitung der evangelischen Bewegung innerhalb des Städtekorpus	128
2.8.7	Der Beitrag und die Stellung der Korporation zu den Reichsbeschlüssen	129
2.8.8	Die Auswirkungen der Religionspolitik auf die außenpolitische Lage der Städte	129
3.	Die zweite Phase der Reformation: 1524 und 1525	130
3.1	Der Reichstag in Nürnberg, 14. 1. – 18. 4. 1524	130
3.1.1	Die Religionsverhandlungen	130
3.1.2	Der Reichsabschied und das Regimentsmandat in der Religionsfrage	135
3.1.3	Die Politik der Reichsstädte in der Religionsfrage	136
3.1.3.1	Die Ausgangslage	136
3.1.3.2	Die Reichsstädte und der Große Ausschuß	142
3.1.3.3	Die Reichsstädte und der Mandatsentwurf vom 29. 3. 1524	144
3.1.3.4	Die Reichsstädte und der Entwurf des Abschieds – die Protestationen	145
3.1.3.5	Die Reichsstädte und das Regimentsmandat vom 18. 4. 1524	150
3.1.4	Fazit	150
3.2	Die Entwicklung der Reformation in den Reichsstädten	152
3.2.1	Nürnberg Aufrechterhaltung des alten Kultus, 152; Die eigenmächtigen Zeremonie- änderungen durch die Pröpste, 152; Aufruhr des gemeinen Mannes, 154; Rechtfertigungen vor dem Bischof und dem Statthalter, 161; Das Religions- gespräch, 165; Die Lage in Nürnberg 1525, 168; Rechtfertigungen wegen des Religionsgesprächs, 172; Die Neuordnung der Kirche, 174; Die Monopolisierung des Luthertums, 177	152
3.2.2	Straßburg Die „Ehepriester“, 180; Die Predigt des Evangeliums, 181; Der Treger- Handel, 182; Usurpation der Pfarrbesetzung durch die Stadt, 185; Die Bürgerpflicht für die Geistlichkeit, 190; Die Klöster, 194; Die Gottesdienststörung am Beispiel der Messe, 195; Aufruhr des gemeinen Mannes, 199	180
3.2.3	Nürnberg und Straßburg im Vergleich	207
3.2.4	Frankfurt, Augsburg und Ulm Frankfurt, 209; Augsburg, 213; Frankfurt, 217; Ulm, 217	209
3.3	Städtetage	220
3.3.1	Der Reichsstädtetag in Speyer, 17. – 18. 7. 1524	220
3.3.1.1	Das Ausschreiben	220
3.3.1.2	Die Instruktionen	221
3.3.1.3	Der Abschied	222
3.3.2	Der Leutkircher Tag altgläubiger Stände und Städte, 5. 7. 1524	225

3.3.3	Der Reichsstädtetag in Ulm, 6. – 13. 12. 1524	227
3.3.3.1	Das Ausschreiben	228
3.3.3.2	Die Instruktionen und die Beteiligung am Ulmer Tag	228
3.3.3.3	Der Abschied	230
3.3.4	Der Reichsstädtetag in Ulm, 23. – 26. 7. 1525	234
3.3.4.1	Das Ausschreiben	235
3.3.4.2	Die Instruktionen	236
3.3.4.3	Der Abschied	237
3.3.5	Der Heidenheimer Tag zwischen Nürnberg, Ulm und Augsburg, 20. 8. 1525	237
3.3.6	Der Reichsstädtetag in Speyer, 8. – 9. 9. 1525	238
3.3.6.1	Das Ausschreiben und die Instruktionen	239
3.3.6.2	Der Abschied	240
3.3.7	Der Tag zu Giengen zwischen Nürnberg, Ulm und Augsburg, 28. 10. 1525	242
3.4	Der Reichstag in Augsburg, 11. 12. 1525 – 9. 1. 1526	243
3.4.1	Das Ausschreiben und die Vorbereitungen	243
3.4.2	Der Verlauf des Reichstags und der Abschied in der Religionsfrage	245
3.4.3	Die Bündnisgespräche zwischen Fürsten und Städten	247
3.5	Ergebnisse für die zweite Phase im Horizont der leitenden Fragestellung	248
3.5.1	Die Städte im Maßstab des Reformatorischen: altgläubige, „evangelische“ und „reformierte“ Städte	248
3.5.2	Die Filiationen des Reformatorischen in ihrer politischen Ethik	250
3.5.2.1	Luther	250
3.5.2.2	Zwingli	254
3.5.2.3	Bucer	257
3.5.3	Die Rolle der Räte und ihr Verhältnis zu den reformatorischen Lehren	260
3.5.4	Die Rolle der Gemeinden und ihr Verhältnis zu den reformatorischen Lehren	261
3.5.5	Die Rolle der evangelischen Prediger zwischen Rat und Gemeinde	262
3.5.6	Die Verarbeitung der Reformation innerhalb des Städtekorpus	263
3.5.7	Der Beitrag und die Stellung der Korporation zu den Reichsbeschlüssen	265

3.5.8	Die Auswirkungen der Religionspolitik auf die außenpolitische Lage der Städte	266
4.	Die dritte Phase der Reformation: 1526 – 1529/30	267
4.1	Der Reichstag in Speyer, 25. 6. – 27. 8. 1526	268
4.1.1	Der Verlauf des Reichstags	268
4.1.2	Der Reichsabschied in der Religionsfrage	271
4.2	Die Entwicklung der Reformation in den Reichsstädten	274
4.2.1	Die lutherische Stadt (Nürnberg)	274
4.2.1.1	Die Rolle des Rats Festigung der bischöflichen Stellung im Innern und nach außen, 274; Unterdrückung zwinglischer und täuferischer Lehren, 277	274
4.2.1.2	Die Rolle der Gemeinde Festhalten an der evangelischen Kirche, 280; Unzufriedenheit mit der lutherischen Obrigkeitskirche, 281	280
4.2.1.3	Die Rolle der Prediger Eintritt in den Ratsdienst, 283	283
4.2.2	Die „zwinglische“ Stadt (Straßburg)	284
4.2.2.1	Die Rolle der Gemeinde Durchsetzung der Monopolstellung für die neue Kirche, 284	284
4.2.2.2	Die Rolle der Prediger Unterstützung des Kampfes der Gemeinde gegen die Messe, 289	289
4.2.2.3	Die Rolle des Rats Versuch, die Meßabschaffung wegen außenpolitischer Rücksichten zu verhindern, 291; Kampf gegen Heterodoxien (Täufer), 296	291
4.3	Die Religionsfrage im Reich und die Korporation der Reichsstädte	298
4.3.1	Die Diffusion des Städtekorpus	298
4.3.1.1	Aufkündigung der Solidarität durch die altgläubigen Städte	299
4.3.1.2	Die Sonderrolle Kölns	303
4.3.1.3	Die „evangelischen“ Städte zwischen Reichsrücksichten und Reformation	304
4.3.1.3.1	Augsburgs und Frankfurts Verweigerungspolitik Augsburg, 304; Frankfurt, 307	304
4.3.1.3.2	Ulms außenpolitische Dynamik und der Kurswechsel 1529	307
4.3.1.3.3	Der Extremfall Nördlingen	310
4.3.1.4	Die antizwinglische Außenpolitik der lutherischen Städte	311
4.3.1.5	Der völlige Zerfall des Städtekorpus in der Religionssache	313
4.3.2	Die Bildung eines neuzeitlichen ideologischen Bündnisses zwischen Fürsten und Städten	316
4.3.2.1	Der politische Quietismus der lutherischen Städte	317

4.3.2.2	Die kämpferische Haltung der „zwinglischen“ Städte	320
4.3.2.2.1	Die Zwinglianer in der Rolle der „outlaws“	320
4.3.2.2.2	Straßburgs Versuch, als lutherische Stadt zu erscheinen	322
4.3.2.2.3	Die aktive Bündnispolitik der „zwinglischen“ Städte	324
	Straßburg, 324; Ulm, 325	
4.3.3	Der objektive Bruch mit dem Kaiser – „konfessions“spezifische Verarbeitungen	326
III	Schluß	330
1.	Zusammenfassende Thesen	330
2.	Anhang: Auf Reichs- und Städtetagen „anwesende“ Städte	338
3.	Quellen- und Literaturverzeichnis	340
3.1	Ungedruckte Quellen	340
3.2	Gedruckte Quellen	341
3.3	Literatur	342
4.	Register	356